

Schranken für Bahnübergang

Eichweg soll sicherer werden

Badische
Zeitung
21.9.2005

GOTTENHEIM (ms). Schon lange gab es im Eichweg am unübersichtlichen Bahnübergang kritische Situationen zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern. Eigentlich darf der Weg nur von Anliegern und landwirtschaftlichem Verkehr genutzt werden. Doch immer wieder kam es vor, dass Autofahrer die Abkürzung zur Grünschnittdeponie unerlaubt nutzten und Jugendliche mit dem Roller zum Jugendhaus fuhren.

Nun gab es vor kurzem nachts einen schweren Verkehrsunfall, die Gottenheimer Gemeindeverwaltung sieht sich gezwungen zu handeln. Schon im Januar habe es wegen zahlreicher Beschwerden der Anwohner einen Vor-Ort-Termin mit der Polizei und dem Landratsamt gegeben, berichtete Bürgermeister Volker Kieber. Damals hätte die Polizei gesagt, die Beschilderung sei korrekt, bauliche Veränderungen seien nicht so einfach zu realisieren. Nach dem Unfall habe es eine neuerliche Besichtigung gegeben, berichtete Bürgermeisterstellvertreter Kurt

Hartenbach. Nun sei der Tenor der Behörden gewesen, es liege an der Gemeinde, eine Veränderung voranzubringen.

Andreas Schupp vom Bauamt stellte drei Entwürfe für mögliche bauliche Maßnahmen am Bahnübergang vor. Variante eins waren herausnehmbare Poller. Sie seien einfach und kostengünstig, Rollfahrer könnten aber immer noch ungebremst durchfahren. Variante zwei waren jeweils zwei versetzte Querschranken. Nun müssten auch die Radfahrer absteigen, was aber auch die Sicherheit an dem unbeschränkten Bahnübergang erhöhen könnte. Als Variante drei stellte Schupp so genannte Berliner Kissen zur Diskussion. Diese künstlichen Erhebungen sollten Autofahrer zur Langsamkeit erziehen. Nach kurzer Diskussion sprachen sich die Räte mehrheitlich für die Schrankenlösung aus. Dem landwirtschaftlichen Verkehr sei es zuzumuten, den kurzen Umweg über den Kreisverkehr zu nehmen und die Müllfahrzeuge könnten die kurze Strecke auch rückwärts bewältigen.